



47 Steinmetz-Betriebe in Duisburg und am Niederrhein



Quasi in Stein gemeißelt: Azubis im Steinmetzhandwerk bekommen mehr Geld. Die IG BAU spricht von einem „kreativen Handwerk, bei dem sich – neben mehr Geld – auch viel Kunst aus dem Stein herausholen lässt“. Foto: IG BAU | Alireza Khalili

Quasi in Stein gemeißelt: Mehr Schotter für Steinmetz-Azubis

Jeden Stein umdrehen – und das zum Beruf machen: In Duisburg und am Niederrhein gibt es 47 Steinmetzbetriebe. Sie gehören zu einer Nische im Handwerk, die für den Nachwuchs attraktiver werden will. Denn wer eine Ausbildung im Steinmetzhandwerk macht und in einem Betrieb arbeitet, der fair nach Tarif bezahlt, bekommt jetzt mehr Geld: Im ersten Ausbildungsjahr gibt es 890 Euro pro Monat. 990 Euro sind es im zweiten und 1.140 Euro im dritten Lehrjahr. Das teilt die IG Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) mit. Die Erhöhung der Vergütung gelte mit Beginn des neuen Ausbildungsjahres, also bereits ab August. Das Geld müsse daher sowohl im September als auch im Oktober auf dem Konto gewesen sein.

„Steinmetze machen ein kreatives Handwerk mit breiter Produktpalette: von der Fassadenfigur bis zum Natursteinbrunnen, vom Grabstein bis zur Fensterbank. Man lernt mit Hammer und Meißel Kunstwerke aus Steinen herauszuholen. Aber auch Maschinen machen Steinmetzen das Leben leichter: beim Spalten, Schneiden, Schleifen oder Polieren“, sagt Karina Pfau, Bezirksvorsitzende der IG BAU Duisburg-Niederrhein. Vieles laufe rund um die Arbeit mit Marmor, Granit, Sandstein oder Schiefer auch per Computer: „Das Handwerk arbeitet längst im ‚digitalen Steinzeit-Modus‘“, so Karina Pfau.



Pressespiegel

Ausgabe: 11.10.2023



Mehr Geld für Steinmetze in Ausbildung

KREIS KLEVE (RP) Im Kreis Kleve gibt es zwölf Steinmetzbetriebe. Sie gehören zu einer Nische im Handwerk, die für den Nachwuchs attraktiver werden will. Denn wer eine Ausbildung im Steinmetzhandwerk macht und in einem Betrieb arbeitet, der fair nach Tarif bezahlt, bekommt jetzt mehr Geld: Im ersten Ausbildungsjahr gibt es 890 Euro pro Monat. 990 Euro sind es im zweiten und 1.140 Euro im dritten Lehrjahr. Das teilt die IG Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) mit. Die Erhöhung der Vergütung gelte mit Beginn des neuen Ausbildungsjahres, also bereits seit August. Das Geld müsse daher sowohl im September als auch im Oktober auf dem Konto gewesen sein.

„Steinmetze machen ein kreatives Handwerk mit breiter Produktpalette: von der Fassadenfigur bis zum Natursteinbrunnen, vom Grabstein bis zur Fensterbank. Man lernt, mit Hammer und Meißel Kunstwerke aus Steinen herauszuholen. Aber auch Maschinen machen Steinmetzen das Leben leichter: beim Spalten, Schneiden, Schleifen oder Polieren“, sagt Karina Pfau, Bezirksvorsitzende der IG BAU Duisburg-Niederrhein.

RP Kleve



Noch freie Ausbildungsplätze in der Baubranche

KREIS WESEL (RP) Im Kreis Wesel gibt es noch immer 902 freie Ausbildungsplätze – darunter 113 auf dem Bau. Das teilt die IG Bau Duisburg-Niederrhein mit. Die Gewerkschaft beruft sich dabei auf aktuelle Zahlen der Arbeitsagentur. „Es ist noch nicht zu spät: In letzter Minute noch die ‚Azubi-Ausfahrt‘ nehmen und die Karriere mit einer Berufsausbildung starten – das funktioniert auch jetzt noch. Jugendliche können bei den meisten Betrieben noch weit bis in den Herbst hinein eine Ausbildung anfangen“, sagt Karina Pfau.

Für die Bezirksvorsitzende der IG Bau Duisburg-Niederrhein ist eine Berufsausbildung ideal für alle Praktiker. Sie können direkt einsteigen und ihr Handwerk praktisch ausüben. Die Gewerkschafterin wirbt auch mit einem im Vergleich zu anderen Ausbildungsberufen guten Lohn für Einsteiger: So starte aktuell ein Azubi auf dem Bau mit einer Ausbildungsvergütung von immerhin 935 Euro pro Monat. Im dritten Ausbildungsjahr habe er dann bereits 1495 Euro im Portemonnaie.

Außerdem biete eine Ausbildung im Handwerk oder in der Industrie sichere Jobs. Das gelte auch für die Baubranche. Denn gebaut werde auch im Kreis Wesel immer: Straßen, Brücken, Gleise, vor allem Wohnungen nennt die Gewerkschafterin. Dazu komme das „Mammutprogramm der Klimasanierungen“ von Gebäuden. Der Bau biete zudem den Vorteil einer eigenen Altersvorsorge.

Ein wichtiger Punkt ist für die IG Bau Duisburg-Niederrhein auch, dass Ausbildungen für Leistungswillige gute Perspektiven böten: „Wer will, kann die Karriereleiter schnell hochklettern: Der Meisterbrief ist eine wichtige Etappe dabei – im Handwerk genauso wie in der Industrie. Und als Polier managt man komplette Baustellen“, sagt Karina Pfau. Die Entscheidung, jetzt einen Ausbildungsbetrieb zu suchen, sei „der clevere Start ins Berufsleben“.

„Es ist schade und auch nur schwer nachzuvollziehen, dass von den insgesamt 2705 Ausbildungsplätzen, die im Kreis Wesel bei der Arbeitsagentur für das gerade begonnene Ausbildungsjahr gemeldet wurden, immer noch 33 Prozent unbesetzt sind“, so die IG-Bau-Bezirksvorsitzende.